

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 21 (1912)  
  
**Rubrik:** Ankäufe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Ankäufe.**

---

### **Vorgeschichtliche Gegenstände.**

#### **Stein- und Bronzezeit.**

Steinhammer, aus Eppishausen bei Erlen, Kt. Thurgau. — Zwei Steinbeile mit Holzfassung, aus Estavayer, Kt. Freiburg. — Steinbeil, aus Ermatingen, Kt. Thurgau. — Sammlung von Pfahlbaufunden aus dem Neuenburgersee. — Fundstücke aus dem Pfahlbau Montbec am Neuenburgersee. — Gefässfragmente und Tonscherben aus dem Pfahlbau Baueneck bei Kreuzlingen, Kt. Thurgau. — Sammlung von Fundstücken aus verschiedenen Pfahlbauten des Neuenburgersees. — Sammlung von Fälschungen vorgeschichtlicher Gegenstände zu Vergleichszwecken.

#### **Eisenzeit.**

Tongefässe aus einem Grabhügel der Ostschweiz. — Bronze-fibula, gefunden in Muzzano bei Lugano, Kt. Tessin. — Grabfunde, Inhalt aus vier Grabhügeln bei Grüningen, Kanton Zürich.

### **Römische Gegenstände.**

Tonröhre, Stück eines Leitungsrohrs, aus Kreuzlen bei Oetwyl a. S., Kt. Zürich. — Glas- und Topfscherben aus Baden, Kanton Aargau.

#### **Frühmittelalter, bis um 1000.**

Zwei silberne Fingerringe, aus Ludiano, Kt. Tessin, 4./5. Jahrhundert. — Bronzegürtelschnalle, desgleichen. — Spiesseisen, aus einem Grabhügel bei Münsterlingen, Kt. Thurgau, 6./7. Jahrhundert. — Inhalt aus sechs Gräbern von Kaiseraugst, 6./7. Jahrhundert. — Verschiedene Fragmente aus Gräbern von Beringen, Kt. Schaffhausen, 7./8. Jahrhundert.



Figurenscheibe mit Darstellung der hl. drei Könige.  
Aus dem Kloster Allerheiligen in Schaffhausen;  
Anfang 16. Jahrhundert.

V.

### Mittelalter, bis um 1300.

Holzfigur, Madonna mit Kind, ohne Bemalung, aus der Zentralschweiz, 12. Jahrhundert (siehe Tafel).

### 14. Jahrhundert.

Holzfigur, Madonna mit Kind, Bemalung teilweise erhalten, aus dem Wallis. — Dolchmesser mit Knaufplatte, Parierstange und gerader, einschneidiger Klinge, aus Cortaillod, Kt. Neuenburg. — Dolch mit langer Angel und Parierplatte, gerade, zweischneidige Klinge, gefunden auf dem Schlachtfeld von Näfels. — Spiess-eisen, lanzettförmig, aus Schloss Castel bei Tägerwyl, Kt. Thurgau.

### 15. Jahrhundert.

Zwei Holzfiguren, unbekannte Heilige im Diakonengewand, aus dem Kt. Freiburg. — Holzfigur, Madonna mit Kind aus Jonschwyl, Kt. St. Gallen. — Holzrelief mit Darstellung des Martyriums des Hl. Erasmus, aus der Innerschweiz. — Messkelch, kupfervergoldet und graviert mit Emaildekor, aus der Innerschweiz. — Ciborium aus Messing, aus der Innerschweiz. — Klinge einer eisernen Breithaue, mit Meistermarke, aus Neuenburg. — Klinge einer eisernen Doppelhaue, mit Meistermarke, aus Neuenburg. — Klinge einer eisernen Spitzhaue, mit Meistermarke, aus Neuenburg. — Dolch, Panzerstecher, mit Scheibenknauf und Parierplatte, gerade, zweischneidige Klinge mit ungleichem Grat. — Pfeileisen mit Vierkantspitze, aus Neuenburg.

### 16. Jahrhundert.

Holzfiguren: Gottvater von einer Gruppe der Krönung Mariae, aus Lenz, Kt. Graubünden. — Hl. Anna selbdritt, aus Graubünden. — Hl. Katharina, aus Obervaz, Kt. Graubünden. — Hl. Fridolin mit dem Bauern Ursus, ohne Bemalung, aus dem Kt. St. Gallen. — Madonna von einer Kreuzigungsgruppe, ohne Bemalung, aus Raron, Kt. Wallis. — Holzrelief mit Darstellung der Kreuztragung Christi, aus Wollerau, Kt. Schwyz. — Messkelch, silbervergoldet und getrieben, aus der Innerschweiz. — Messkelch,

silbervergoldet und graviert, Arbeit des Urner Goldschmieds A. Troger, 1591. — Monstranz, kupferversilbert, aus der Innerschweiz. — Ciborium aus vergoldeter Kupferbronze, aus der Innerschweiz. — Glasgemälde mit der Darstellung der Anbetung Christi durch die Hl. Drei Könige, aus Schaffhausen (siehe Tafel). — Schwert, Haudegen, aus Port bei Nidau. — Zwei Scheidenbeschläge, Stiefel einer Schwertscheide, teilweise eisengeschnitten, aus dem Kt. Luzern. — Jagdmesser mit Knaufkappe und Hirschhorngriffbelag, aus der Westschweiz. — Zwei Langspiesse mit Vierkantspitze, auf die Länge der Schaftfedern abgeschnitten, aus der Innerschweiz. — Luzernerhammer, Übergangsform zur Streitaxt, Beilklinge, Hammer und Stosspitze, aus Luzern.

### 17. Jahrhundert.

Holzdecke, Kassettendecke mit zwölf Feldern, durch Unterzüge abgeteilt, teilweise geschnitzt und bemalt, aus dem Podestahaus in Avers, Kt. Graubünden. — Holzfiguren: Statuette des Hl. Leontius. — Statuette eines unbekanntenen Heiligen, beide aus Boswyl, Kt. Aargau. — Türschloss, hölzernes Blockschloss mit eisernem Schlüssel, aus Mühlau, Kt. Aargau. — Firstziegel aus Ton, 1687, aus Laufenburg, Kt. Aargau. — Schliffglas mit Wappen der Äbtissin Anna Brunner in Hermetschwyl, 1688/1697. — Rundes Bildscheibchen mit Darstellung der Schlacht an der Totenhalde, 1388, Arbeit des Zegers Michael Müller, 1678. — Bauernrundscheibchen mit Wappen und Inschrift: „Hans Erb und Margret knöri sein Haus(frau), 1698“, aus Biel, Kt. Bern. — Kelchbecher, silbervergoldet, Arbeit des Zürchers Melchior Ambüel, 1593/1653, aus Zürich. — Silberplatte für zwei Messkännchen, getrieben, Arbeit des Joh. Peter Staffelbach in Sursee, Kt. Luzern, 1657/1736. — Monstranz, silbergetrieben, graviert und ziseliert, Arbeit des Zegers Hans Ohnesorg, 1696. — Ein Paar Kirchenstandleuchter aus Messingbronze, aus dem Kt. Luzern. — Säbel mit messinggeschnittenem Löwenkopfknauf, Eisengriff und gebogener, zweischneidiger Klinge, aus Othmarsingen, Kt. Aargau. — Messerklinge ohne Angel, aus Neuenburg. — Langspiesseisen, Pike, mit den Schaftfedern, aus der Innerschweiz. — Langspieß, sogenannter

Springstecken, Schaft in der Länge der Schaftfedern abgeschnitten, aus der Innerschweiz. — Beilklinge einer schweren Holzaxt, aus Neuenburg. — Pulverhorn, für „Zündkraut“ zu Geschützen, 1656, aus dem Kt. Bern.

### 18. Jahrhundert.

Reiterstatuette des Hl. Martin, aus Boswil, Kt. Aargau. — Holzschnitzereien: Wappenschild des Abtes Gerold I. Heimb von Muri, 1723. Wappenschild der Familie Brand, beide aus der Kirche in Boswil, Kt. Aargau. — Wiege, geschnitzt und eingelegt, mit unbekanntem Wappen, aus Samaden, Kt. Graubünden. — Muskatnussreiber aus Holz mit Flachschnittdekor, aus der Westschweiz. — Schnupftabakdose, holzgeschnitzt, eine Nonne darstellend, aus Bremgarten, Kt. Aargau. — Spazierstockgriff aus Zürcher Porzellan, einen Türkenkopf mit Fischleib darstellend, aus Chur. — Kaffeeschüssel aus Langnauer Fayence. — Suppenschüssel aus Langnauer Fayence, beide aus Langenthal, Kt. Bern. — Vier Ofenkacheln von einer Bekrönung, weiss glasiert mit blauer Bemalung, Arbeit des „Hs. Jakob Küechler Haffner in Mury 1700“. — Kachelofen, weiss glasiert mit blauer Bemalung, aus Schafisheim, Kt. Aargau. — Glasgemälde, Bauernrundscheibchen mit Wappen und Inschriften: Christen und Barbra Werzen geschwisterde 1709. — Hans von Müllinen und Christina Bä. . . S. E. 1709. — Sebastian von Müllinen und Barbara Joneli s. E. 1709. — peter der Jung. Ma. . . Taus und M. . . Schaboldt Anno 1714. — Peter Schläppi alt Kilchmeier und Anna Riben sein Ehgemahl 1719. — Alle fünf Stücke aus Biel, Kt. Bern. — Silbervergoldeter, gravierter und getriebener Einband eines neuen Testaments mit Psalmen von 1768 und 1771, aus Zürich. — Taufkanne aus Zinn, Basler Arbeit, aus Schönenwerd, Kt. Solothurn. — Zinnteller, Untersatz für eine Taufkanne, aus Schönenwerd, Kt. Solothurn. — Ein Paar Kirchenlaternen aus durchbrochenem, unterlegtem und teilweise bemaltem Eisenblech, aus Tiefenkastel, Kt. Graubünden. — Stossdegen mit Messinggriff, Glocke, und gerader, zweischneidiger Klinge, aus Brusio, Kt. Tessin. — Weidtasche aus Leder, aus Othmarsingen, Kt. Aargau. — Herrenrock, Schossrock aus Seidendamast mit reicher Stickerei, aus Flims, Kt. Graubünden. — Weste aus weissem

Seidenreps mit Stickerei, aus Flims. — Zimmertapeten aus gepresstem Leder für einen vollständigen Wandbelag aus Zürich.

### 19. Jahrhundert.

Webstuhl für Strumpfwirkerei mit allem Zubehör, aus Russikon, Kt. Zürich. — Schnupftabakdose, holzgeschnitzt, einen Mönch darstellend, aus Bremgarten, Kt. Aargau. — Uhrgehäuse aus weisser, bunt bemalter Fayence mit Inschrift: Hs. Ullrich Flacher 1839, aus der Ostschweiz. — Kaffeekännchen aus Heimberger Fayence, aus Langenthal, Kt. Bern. — Glaskrug mit Deckel, gerippter Dekor, aus Huttwyl, Kt. Bern. — Grosse runde Zinnkanne mit Schraubenverschluss, 1847, aus Bremgarten, Kt. Aargau. — Zinnkaffeekanne, aus Meilen, Kt. Zürich. — Stossdegen, Ehrendegen des Generals Franz Nikolaus von Bachmann aus Näfels, Geschenk der Eidgenössischen Tagsatzung, massiver Goldgriff, mit gebläuter und gravierter Klinge, Griff Arbeit des Zürcher Goldschmieds J. Rohrdorf, Klinge von Weyersberg in Solingen, 1816. — Urkunde mit Silbersiegelkapsel, Auszug aus dem Tagsatzungsprotokoll. Dankesurkunde an General v. Bachmann für geleistete Dienste als Kommandant der Eidgenössischen Armee 1815. — Sattel aus Leder mit Messinggarnitur, aus Othmarsingen, 1828. — Haube und Gölle von einem „Burefeufi“ aus Hedingen, Kanton Zürich. — Ölgemälde, darstellend Johannes Blattner, Dragoner-Wachtmeister, 1814, aus Basel. — Ölgemälde, den Durchmarsch eidgenössischer Truppen durch ein Dorf darstellend (Wolhusen im Sonderbundskrieg?), aus Schongau, Kt. Luzern.

Wie schon das Verzeichnis beweist, waren die Ankäufe im Berichtjahre der Zahl nach geringer als in den früheren. Der Grund liegt darin, dass ein beträchtlicher Teil des ordentlichen Budgetkredites schon letztes Jahr durch die Erwerbung der schönen Kollektion mittelalterlicher Brautschmuckkästchen und der Glasgemälde aus der Sammlung Sudeley verwendet worden war, und man diesmal die zur Verfügung stehenden Mittel nicht überschreiten wollte. Trotzdem wurde es möglich, die Sammelbestände nach allen Richtungen durch Neuerwerbungen zu ergänzen, unter denen sich eine Anzahl besonders bemerkenswerter Stücke befinden.

Vor etwa dreissig oder vierzig Jahren, d. h. zu der Zeit, wo infolge der Entdeckungen von Ferdinand Keller, Troyon und Désor man sich auch in der Westschweiz um die Pfahlbauten zu interessieren begann, legten eine Anzahl Liebhaber Sammlungen an, von denen die berühmteste, die des Dr. V. Gross in Neuenstadt, schon im Jahre 1884 von der Eidgenossenschaft für das Landesmuseum angekauft wurde. In den letzten Jahren gelangten die meisten dieser Privatsammlungen in den Altertumshandel, sei es durch die Eigentümer selbst oder durch ihre Erben. Infolgedessen erwarb die Eidgenossenschaft auch noch die Sammlung Vouga, während die von Herren Dardel in St. Blaise und Dr. Guibert in Concise leider ins Ausland kamen. Kürzlich wurde dann die Sammlung von Dr. Brière in Yverdon durch das Museum in Bern angekauft und die des Herrn de Meuron durch das Museum in Neuenburg. Dem Landesmuseum gelang es, die Sammlungen Laidrich in Concise, Zintgraff in St. Blaise, Constançon in Yverdon und Macherel in Freiburg zu erwerben, zu denen es im Berichtjahre noch diejenige des Herrn Beck in Neuenburg gesellte.

Antiquar Beck stand in Verbindung mit allen Fischern der Juragewässer, welche ihm brachten, was im Lande herum und an den Seeufern gefunden wurde. Infolgedessen konnte er im Laufe der Zeit verschiedene Kollektionen zusammenstellen, welche ins Ausland und bis nach Amerika verkauft wurden. Die schönsten Stücke aber legte er jeweilen beiseite. Daraus entstand allmählich eine wertvolle Sammlung, die nach dem Tode Becks durch seine Witwe dem Landesmuseum zum Kaufe angeboten wurde. Sie bestand im grossen Ganzen aus Objekten des Stein- und Bronzezeitalters, worunter sich noch eine Anzahl Urnen aus verschiedenen Perioden befanden. Unter den Metallgegenständen verdient vor allem die hochinteressante Kollektion von Armbändern hervorgehoben zu werden, von denen namentlich ein Paar eine sehr seltene Form aufweist, sodann ein grosser hohler Armring mit eingravierten Ornamenten, mehrere Beile verschiedener Art, worunter eines mit Dülle. Ein Gewicht aus Zinn vermehrte in willkommener Weise die Serie, welche das Landesmuseum bereits besitzt. Bekanntlich bringt Dr. R. Forrer in Strassburg diese Gewichte in Zusammenhang mit dem System, welches in den östlichen Mittel-

meerländern im Gebrauche war. Es ist dies einer der vielen Beweise für die regen Beziehungen, welche während des Bronzezeitalters zwischen den Küstenländern am mittelländischen Meere und dem Innern des europäischen Festlandes bestanden. Schliesslich enthielt die Sammlung auch noch eine sehr schöne Kollektion von Lanzen-  
spitzen und Messern, worunter besonders ein grosses Stück, dessen zurückgebogene Klinge reich ornamentiert ist, sowie eine ganze Anzahl kleiner Gegenstände wie Rädchen, Anhänger, Glas- und Bernsteinperlen, Angelhaken, Zierscheiben usw.

Obgleich der verfügbare Platz zur Zeit noch nicht gestattet, alle diese Sammlungen auszustellen, versäumen doch die Landes-  
museumsbehörden keine Gelegenheit, solche anzukaufen, denn die Möglichkeit, derartige Erwerbungen machen zu können, wird immer seltener. Da die gegenwärtige Gesetzgebung die Neuanlage solcher Privatsammlungen sogar unmöglich macht, ist es umsomehr Aufgabe der schweizerischen Museen, dafür zu sorgen, dass die noch vorhandenen unserem Lande erhalten bleiben.

Unter den Gegenständen aus dem Mittelalter steht an erster Stelle eine Holzskulptur, darstellend eine Madonna mit dem lehrenden Christusknaben, ein Bildwerk in der ganzen Strenge des romanischen Stiles (vergl. Tafel), das aus einer Kapelle in der Zentralschweiz stammt und schon vor Jahren von einem Luzerner Sammler erworben wurde, aus dessen Nachlass es in den Besitz des Schweizerischen Landesmuseums als eines der wertvollsten Kunstwerke aus dem früheren Mittelalter überging. Ausserdem konnte die Sammlung der Holzskulpturen noch durch eine ganze Reihe anderer Erwerbungen vermehrt werden, so dass nun dieser Kunstzweig, wenn vielleicht auch nicht so reichhaltig, wie in den grossen deutschen Museen, so doch in durchaus würdiger Weise im Landesmuseum vertreten ist. Leider werden allerdings erst die Erweiterungsbauten gestatten, das gesamte Material auszustellen, während man sich zur Zeit noch damit behelfen muss, wenigstens einen Teil der besseren Arbeiten, so gut es die Umstände gestatten, den Besuchern zu zeigen.

Auch für die Äufnung der Kultusgeräte bot sich eine willkommene Gelegenheit, indem aus einer Privatsammlung eine hübsche Kollektion, bestehend in Kelchen, Ciborien, Monstranzen:

und Messkännchen mit Platten, meist Arbeiten aus der Zentralschweiz und dem 15. bis 17. Jahrhundert, erworben werden konnte.

Die Schatzkammer erhielt einen hübschen Zuwachs durch einen silbervergoldeten Kelchbecher aus dem 16. Jahrhundert, eine Arbeit des Zürcher Goldschmiedes Melchior Ambüel (1593—1653), und ein Neues Testament mit den Psalmen in silbervergoldetem, getriebenem und graviertem Einband, wie solche im 18. Jahrhundert unter der wohlhabenden Bürgerschaft Zürichs ganz besonders beliebt waren.

Für die Glasgemäldesammlung konnte ausser einigen kleinen Bauernscheiben eines ihrer hervorragendsten Stücke angekauft werden. Es ist dies eine grosse Figurenscheibe mit Darstellung der Anbetung der hl. drei Könige (vergl. Tafel), welche zu einem Zyklus von vier Stücken gehört, den im Jahre 1529 der letzte Abt des berühmten Klosters Allerheiligen in Schaffhausen, Michael Eggenstorfer, und der erste, nach dessen Aufhebung im Jahre 1524 vom Rate eingesetzte Pfleger, Wilhelm Schupp, stifteten. Die beiden Glasgemälde, welche der zur evangelischen Konfession übergetretene Abt stiftete, kamen schon vor einigen Jahren mit den geschenkten Sammlungen von alt Direktor Dr. H. Angst an das Landesmuseum. Die neu erworbene Figurenscheibe gehörte zur Stiftung des Pflegers, während die zugehörige Wappenscheibe noch in Schaffhauser Privatbesitz verblieb.

Unter den im Berichtjahre angekauften Waffen steht der Ehrendegen des Generals Franz Niklaus v. Bachmann aus Näfels, welcher ihm von der eidgenössischen Tagsatzung mit einer Urkunde im Jahre 1816 für die geleisteten Dienste als Kommandant der eidgenössischen Armee von 1815 geschenkt wurde, zufolge seines massiv goldenen Griffes und der goldenen Garnituren der Scheide an erster Stelle. Sein von Diog gemaltes, lebensgrosses Portrait wurde vor einigen Jahren angekauft, während leider eine Anzahl anderer Andenken an diesen bedeutenden Militär durch Antiquare von den Nachkommen erworben werden konnten und nun voraussichtlich ins Ausland wandern.

Für die schöne Sammlung historischer Interieurs, welche im Erweiterungsbau des Landesmuseums Aufnahme finden sollen, wurde eine hölzerne, teilweise bemalte Zimmerdecke von 1665

aus dem sog. Podestahause im Avers zwischen Cresta und Juf erworben. Leider ist das stattliche Steinhaus mit Schindeldach und einer noch heute bemerkenswerten Hauptfassade, in welchem sie sich befand und das früher dem Podesta zur Wohnung diente, wahrscheinlich dem Verfall geweiht, da, wie dies in Graubünden nicht selten der Fall ist, sich für diese stattlichen Gebäude in den abgelegenen Bergtälern nur ganz ausnahmsweise Liebhaber finden, welche Mittel genug besitzen, um sie instand zu erhalten. Über dem Hauptportal des Hauses steht in Sgraffito die Inschrift:

AVGVSTN. STRVB. ET ELENA MENNS VC  
MNP

und darüber zwischen zwei Fenstern in gleicher Technik:

HOSTIBVS INVITIS  
VIVAT STRVBEA  
PROPAGO. AGERE ET  
PATI FORTIA STRVBE-  
VM EST  
1664

Der Raum, welchen die vom Landesmuseum erworbene Kassettendecke zierte, war im Erdgeschosse auf der Rückseite des Hauses gelegen. Sie bildete dessen einzigen Schmuck, da man sich für die Wände mit einer weissen Übertünchung begnügt hatte. An der Nordwand befand sich ein kleines Schränkchen von ähnlicher Arbeit, wie die Decke, so dass man mit Sicherheit annehmen darf, es seien beide zu gleicher Zeit und von gleicher Hand gemacht worden. Dieses trug die Inschrift:

PA. S. V. ELENA. M. V. CASTELMVR. IR. SVN  
HANS. V. RADOLF. STRVB. 1665.



Fortuna, Hängestück aus dem Hause „zum wilden Mann“ in Zürich.  
Anfang 16. Jahrhundert.

VI.